

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Weberstraße 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 36 Rpf. Postgebühren. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshoch-Ronto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 5. Mai 1938

Nr. 104

## Der Führer heute in Neapel

Am zweiten Tag des Staatsbesuchs: Ehrung der Gefallenen / Die erste Unterredung mit dem Duce / Großartige militärische Vorführungen der faschistischen Jugend / Adolf Hitler bei den Deutschen Italiens / Abends Empfang im Quirinal / Ueberwältigende Freundschaftskundgebungen

Rom, 5. Mai. Nach dem triumphalen Einzug in die Hauptstadt des Imperiums, der ohnegleichen in der Geschichte der Ewigen Stadt dasfest, stattete am gestrigen Mittwochvormittag um 9.50 Uhr Mussolini dem Führer im Quirinal seinen Besuch ab. Um 10 Uhr folgten die Reichsminister. Um 10.30 Uhr verließen Adolf Hitler und Mussolini den Quirinal, um sich zur Kranzniederlegung an die Gedenkstätten der Gefallenen zu begeben. Diese Kranzniederlegungen durch den Führer waren Beweise für die Anteilnahme des nationalsozialistischen Deutschland am Kampf um die Einigung Italiens und den Sieg des Faschismus. Kurz vor 12 Uhr kehrte der Führer in den Quirinal zurück, um nach einer halben Stunde den Palast in Begleitung der deutschen Minister abermals zu verlassen. Der Führer begab sich zum Palazzo Venezia zum Segenbesuch beim Duce, bei dem er Mussolini ein Zeiß-Teleskop als Geschenk übergab und ihm ferner ein künstlerisch ausgestattetes Bildwerk „Mussolini in Deutschland“, sowie eine Kopie des Olympia-Films „Fest der Völker - Fest der Schönheit“ überreichte.

Der Nachmittag stand im Zeichen der faschistischen Jugend, die dem Führer durch die Vorführungen im Centocelle mit 52 000 Teilnehmern die Ergebnisse der vormilitärischen Erziehung der jungen italienischen Generation zeigte. Die große Kundgebung der in Italien lebenden deutschen Staatsangehörigen, zu denen der Führer in der Konstantin-Basilika sprach, bewies wieder einmal die Verbundenheit aller deutschen Menschen in der Welt im Zeichen des Hakenkreuzes und unter der Führung Adolf Hitlers. Abends war der Führer und Reichskanzler Gast des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III. im Quirinal. In der Nacht erfolgte die Abreise nach Neapel, wo am heutigen Donnerstag die großen Flottenmanöver stattfinden werden.

### 1 1/2 stündige Unterredung mit Mussolini

Besuch des Führers im Palazzo Venezia / Gastgeschenke für den Duce

Rom, 4. Mai. Auf dem herrlichen Platz vor dem Regierungssitz des Duce und in den Straßen, die vom königlichen Palast zu ihm hinführen, können auch leichte Regenschauer, die gegen 11 Uhr eingelebt hatten, die Wartenden nicht verunsichern. Ihre Ausdauer soll bald belohnt werden. Kurz nach 12 Uhr trifft der Führer, mit dem nun schon gewohnten Jubel empfangen, im Palazzo Venezia ein. Der Duce begrüßt den Führer und geleitet seinen Gast durch die historischen Räume die ihm seit 1929 als Regierungssitz dienen. Während seines Besuchs beim Duce im Palazzo Venezia überreichte der Führer Mussolini folgende in künstlerischer Arbeit ausgeführte und in einer Kassette enthaltene Urkunde:

„Als Führer und Kanzler des Deutschen Reiches bitte ich Benito Mussolini, den Duce des Volkes, dem die Welt den großen Erfinder und Gelehrten Galilei Galilei zu danken hat, zum Zeichen der Verehrung und Freundschaft ein Zeiß-Teleskop mit der gesamten dazu gehörigen Ausstattung eines Observatoriums als Geschenk entgegenzunehmen.“

Der Führer überreichte dem Duce ferner ein künstlerisch ausgestattetes Bildwerk „Mussolini in Deutschland“, das die schönsten Aufnahmen der unergesslichen Tage des Duce-Besuches in Deutschland enthält. Ferner überreichte der Führer dem

Duce eine Kopie des Olympia-Films „Fest der Völker - Fest der Nationen“.

Ueber den Besuch des Führers bei Mussolini im Palazzo Venezia berichtet das Nachrichtenbüro Stefani, daß diese Unterredung eineinhalb Stunden dauerte. Inzwischen sei es den anwesenden Ministern möglich gewesen, über die Fragen, die ihre Arbeitsbereiche betreffen, im Rahmen der Freundschaft zwischen den beiden Ländern lange und nützliche Besprechungen zu führen.

Nach dem Besuch des Führers im Palazzo Venezia erklärte der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, Gayda, daß der ersten politischen Unterredung zwischen Führer und Duce noch weitere folgen würden. Inzwischen finde zwischen den beiden Außenministern ein reger Gedankenaustausch statt. Die Politik der Achse Rom-Berlin fahre fort, sich in ihren Funktionen gemäß den neuen Konstellationen in Europa zu entwickeln. Zwei bedeutende Ereignisse hätten sich seit der Reise Mussolinis nach Deutschland vollzogen: der Anschluß Österreichs und die Unterzeichnung des Abkom-

mens zwischen Italien und Großbritannien. Es sei überflüssig zu wiederholen, daß diese beiden Ereignisse die Grundlagen und die Aufgaben der Achse nicht verschoben könnten und auch nicht miteinander in Verbindung ständen. Die politische Annäherung an England entspreche auch den Absichten Deutschlands. Die Richtlinien der italienischen und deutschen Außenpolitik sowie die Bedingungen ihrer unveränderten Zusammenarbeit ständen also fest, seien klar und herzlich und beruhten auf

gegenseitigem Verständnis. Sie seien frei von jenen Tendenzen, die gewisse auf Spekulationen und Manöver bedachte Kreise jenseits der Alpen als „Angebote“, „Zugeständnisse“, „Aufteilungen in Interessen- und Einflusssphären“ bezeichneten und die angeblich das Thema der „vertraulichen Besprechungen“ zwischen Mussolini und Hitler bilden sollten. Die Politik Italiens und Deutschlands diene dem Aufbau und werde von dem Gedanken an ein besseres, gesünderes und harmonischeres Europa geleitet.

### Die deutsch-italienische Freundschaft Bürgerschaft für den allgemeinen Frieden

Trinksprüche des Königs und Kaisers und des Führers bei der Abendtafel

Rom, 4. Mai. Am Mittwochabend gab Seine Majestät der König und Kaiser im Quirinal eine Abendtafel zu Ehren seines Gastes, des Führers und Reichskanzlers an der neben dem Duce und den Mitglie-

Sie mit fester Hand einer ruhmreichen Zukunft entgegenführen, sprechen wir unsere lebhaftesten Wünsche aus.

Wir erheben das Glas auf Ihre Gesundheit, auf den Erfolg Ihres Werkes, auf das Gedeihen und das Glück der großen deutschen Nation.“

Der Führer antwortete mit folgenden Worten:

Seine Majestät der König und Kaiser richtete folgende Ansprache an den Führer:

„Führer! Es gereicht uns zur besonderen Freude, Ihnen, sehr geschätzter Gast, das aufrichtigste und herzlichste Willkommen zu entbieten. In Ihrer Person begrüßt Italien das Haupt der großen befreundeten Nation, den Führer, der Deutschland seine Größe und seine kulturelle Sendung wiedergegeben hat.“

Zahlreich und tief sind die Verwandtschaften des Geistes und des Werkes, die das neue Italien mit dem neuen Deutschland verbinden und die die Freundschaft zwischen den beiden Völkern eng und fest gestalten. Diese Freundschaft ist heute und wird in Zukunft ein Werkzeug im Dienste des europäischen Friedens für den die Reichsregierung und unsere Regierung so vertrauensvoll zusammenarbeiten. Aus der Begeisterung, die Ihren Weg von der italienischen Grenze bis Rom begrüßt hat, und aus dem Empfang, den unsere Hauptstadt Ihnen bei Ihrer Ankunft hier bereitet hat, haben Sie ermessen können, wie tief eingewurzelt die Gefühle sind, die Italien für Ihre Person und für Ihr Vaterland hegt. Wir wissen, daß diese Gefühle vom deutschen Volk wohl erwidert werden. Für dieses Volk, das Europa so große Beiträge seiner Kultur und seines Schaffens gegeben hat und das

„Ihrer Majestät für den mir soeben zuteil gewordenen überaus herzlichen Willkommen aus bitte ich, meinen tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Die freundschaftlichen Worte Ihrer Majestät geben eine Erklärung für die mir zum Ausdruck überaus sympathisch aus der heraus das italienische Volk mir auf meiner Reise durch Italien und in Rom selbst einen so überaus ehrenden Empfang bereitet hat. Denn dies war mehr als ein nur äußerer Ausdruck herzlicher Gastfreundschaft. Es war der Beweis für die feste innere Verbundenheit unserer beiden Völker in ihren Ansprüchen und Zielen. Ich darf mich daher selbst öffentlich schämen, in diesem Augenblick der Polmetisch meines eigenen Lebens sein zu können, das gegenüber Ihrer Majestät und dem italienischen Volk von aufrichtiger Verehrung und tiefer Freundschaft erfüllt ist. Die außerordentlichen Erfolge die sich Italien unter der weisen Herrschaft Ihrer Majestät, geführt durch seinen genialen Reorganisations- und Regierungschef, auf allen Gebieten des nationalen Lebens gegenüber einer Welt von Widerständen erkämpft und errungen hat, bewundern mit mir das ganze deutsche Volk.“

Ihrer Majestät haben selbst von den tiefen Bindungen gesprochen, die das neue Italien mit dem neuen Deutschland vereinen. Die überwältigende Aufnahme die ich in diesem Lande gefunden habe ist ein Beweis dafür, daß es das italienische Italien nicht im nationalsozialistischen Deutschland einen aufrichtigen und unerschütterlichen Freund zu haben. Diese gegenseitige Freundschaft ist nicht nur eine Gewähr für die Sicherheit der beiden Völker, sie bleibt auch eine starke Bürgschaft für den allgemeinen Frieden.“

In diesem Geiste erhebe ich mein Glas und trinke auf die Gesundheit Ihrer königlichen und kaiserlichen Majestät, auf die Gesundheit Ihrer Majestät der Königin und Kaiserin, und des hohen königlichen Hauses sowie auf das Gedeihen und das Glück der großen italienischen Nation.“

### Dr. Hyde Staatspräsident von Irland

Dublin, 4. Mai. Dr. Douglas Hyde wurde am Mittwoch zum Staatspräsidenten Irlands gewählt, nachdem die Regierungspartei und die größte liberale Oppositionspartei kürzlich seiner Kandidatur zugestimmt hatten. Dr. Hyde wird damit der erste Staatspräsident von Irland. Seine feierliche Einführung wird am 1. Juni erfolgen.

Dr. Hyde, der 78 Jahre alt ist, ist Protestant und hat sich als Organisator der irischen Liga, die er zur Erzielung eines engeren Zusammenchlusses zwischen Protestanten und Katholiken gründete einen Namen gemacht. Als der bekannteste irische Historiker hat er eine hervorragende Rolle in der Wiederbelebung der irischen Sprache gespielt.



Der Führer schreitet, bei seiner Ankunft in Rom, die Ehrenfront am Ostia-Bahnhof ab. Auf dem linken Armel trägt er das Ehrenzeichen eines Ehrenkorporals der faschistischen Miliz und am Koppel den Ehrenstich der Miliz. Von links nach rechts: der Führer, König Kaiser Viktor Emanuel, der Duce und Graf Ciano.

markf  
n, 213 Nfhe.  
e, 71 Schate.  
ht in Nfpa.  
1) 40 bis 42.  
2) 38, c) 20  
3) 41 bis 43.  
4) nicht notiert!  
5) 50, d) 37  
6) 54, c) 52.  
füße, a- und  
Handel in  
lebt. Kälber  
sammlung:  
raße 13.  
den Gesamt-  
Anzeigenteil  
alw.  
Rotationsdruck  
Calw.  
Nr. 4 gültig.  
Hausfrau bei  
Holzböden  
INESSA-  
der in das  
ist der rich-  
e Böden be-  
nem Arbeits-  
Hochglanz  
(eichengelb,  
ausbraun)  
LSAM  
nsdorff  
aren  
dmännlich  
ersten Firmen  
billig bei  
an der  
Brück'  
iges  
r Frau  
ortbelingen der  
hilfe in der  
und Dennig  
schonstall  
allener  
ffeln  
500 gr 18  
3 Stück 35  
10 Stück 75  
Kopf 10  
500 gr 11  
500 gr 16  
itt. 500 gr 14  
ekt ab See:  
zen 500 gr 27  
500 gr 40  
Stück 6  
Kuch  
erat  
männchen des  
folges. Es ar-  
Nacht.  
r?  
süßes Fett be-  
blen Folgen:  
ht, Rheuma,  
Nervosität  
der reinige  
d Blut  
offwechselstör-  
errascht,  
h den großen  
undheit, man  
und woher!  
1.20.  
ernsdorf



# Adolf Hitler ehrt die Gefallenen

Auf allen Wegen begleitet ihn der Jubel des italienischen Volkes

Rom, 4. Mai. Der Jubel der freudig erregten Massen in den Straßen Roms dauerte nach der Triumphfahrt des Führers noch Stundenlang an. Erst spät nach Mitternacht ebte das fröhliche Leben und Treiben in der ganzen Stadt ab. Nicht lange dauerte die Stille. Schon in den ersten Frühstunden setzte der Zustrom der Massen in die Gegend des Quirinals erneut ein. Tausende und aber Tausende eilten herbei, um in den Straßen, die der Führer beim Besuch der Ehren- und Gedächtnisstätten für die Toten des Imperiums und des Faschismus passieren wird, noch einen Platz zu finden.

## Der Duce beim Führer im Quirinal

Kurz vor 10 Uhr stattet der italienische Regierungschef Benito Mussolini dem Führer einen Besuch im Quirinal ab. Der Duce fährt in geschlossenen Wagen in den Arkadenhof ein. Ein Clairon-Signal begrüßt ihn. Kurze Zeit später kommen auf der Via del Quirinale drei Wagen. Darin sitzen Botschafter v. Mackensen, der den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und Reichsminister Dr. Goebbels zum Führer geleitet. Gleich darauf erscheint der Wagen des Reichsführers Himmler. Dann fahren Reichsminister Lammer, Staatsminister Dr. Meißner und General Keitel vor und schließlich folgt der Wagen des Reichsaußenministers v. Ribbentrop.

Im Innenhof des Quirinals wird der Duce am Portal des Flügelbaues, in dem der Führer während der Zeit seines Besuches als Gast des Königs und Kaisers Wohnung genommen hat, vom Chef des Protokolls, Gesandten v. Bülow-Schwante, empfangen. Dann geht Mussolini, geleitet von dem Gesandten von Bülow-Schwante, die Treppe zum ersten Stockwerk empor, wo der Führer den Duce erwartet. Beide Staatsmänner begrüßen sich herzlich. Mit dem Duce kamen der Sekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, der Außenminister Graf Ciano und der Minister für Volkskultur Liferi.

## Vom Quirinal zum Pantheon

Um 10.30 Uhr kommen der Führer und der Duce langsam die Treppe herunter und begrüßen mit erhobener Rechten die sie unten erwartenden deutschen und italienischen Minister. Beim Verlassen des Quirinals klingen nach kurzem Vorspiel die Hymnen des Reiches über den Platz. Die Fahrt führt vom Quirinal durch ein ununterbrochenes militärisches Spalier durch die engsten Straßen der römischen Altstadt zum Pantheon, das der Schwiegerjohn des Augustus Marcus Agrippa einige Jahre vor der Zeitenwende den höchsten Göttern weihte und von Hadrian in der gegenwärtigen erhabenen Gestalt gebaut worden ist. In der rechten Mittelachse ist das einfache Grabmal Viktor Emanuels II., des Einigers Italiens, des Vaters des Vaterlandes, und auf der linken Seite genau gegenüber das Grabmal Umberto I., des Vaters des heutigen Königs und Königs Neben dem Grabmal Umberto sieht man das in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellte Grabmal Raffael mit der weltberühmten Inschrift.

Um 10.40 Uhr erschallen Kommandorufe. Die Truppe präsentiert das Gewehr. Die deutschen Hymnen klingen auf, dann die italienischen. Die Spitze der Wagenkolonne hat den Platz erreicht. Im Pantheon legt der Führer an den Gräbern der beiden Könige je einen großen Kranz nieder und trägt seinen Namen in das aufgelegte Buch ein. Um 10.50 Uhr verlassen der Führer und der Duce mit ihrem Gefolge wieder die Weihestätte und begeben sich von hier aus zum

## Denkmal des Unbekannten Soldaten

Im Herzen Roms und damit im Herzen des Imperiums erhebt sich auf dem Boden des Kapitols das gewaltige aus Marmor errichtete Nationaldenkmal für den Vater des Vaterlandes Viktor Emanuel II. ein imposantes Werk mit häßlichem Schmuck reich bedeckt. Ueber eine fast 100 Meter breite Freitreppe erreicht man einen Vorplatz der zu dem Reiterstandbild Viktor Emanuel II. führt. In der Mitte dieses Vorplatzes liegt der Sarkophag des Unbekannten Soldaten.

Kurz vor 11 Uhr naht die Führerkolonne durch den Corso Umberto der in schnurgerader Richtung zum Nationaldenkmal hin fährt. Voran braust eine motorisierte Ehreneskorte. Der Führer und zu seiner Rechten der Duce stehen im Wagen und danken nach allen Seiten für die Huldigungen die in unbeschreiblicher Begeisterung die Kolonne begleiten. Kommandorufe erklingen. Die Miliz rückt mit erhobenem Dolch. Zwei Offiziere des deutschen Heeres und der Reichsmarine tragen langsam einen gewaltigen Lorbeerkranz dessen Schleifenbänder die Standarte und den Namen des Führers tragen die Stufen der Freitreppe empor während die Musik gedämpft die Wieder der beiden Nationen spielt. Die Fahnen senken sich und während die Begeisterung des Führers auf den Stufen des Grabmals verharrt schreitet der Führer mit dem Duce zum Sarkophag um den Kranz niederzulegen. In diesem Augenblick liegt über dem gewaltigen Platz eine erhebende feierliche Stille.

Dann schreitet der Führer mit dem Duce die Freitreppe wieder herab um auf den unteren Stufen zu verweilen. Die vier Regionen der faschistischen Miliz bringen ihm den „Saluto alla Voce“, die Ehrenbezeichnung der Miliz dar. Klar hallen ihre Rufe „a noi“ und der faschistische Kampfruf „Eja eja allala“ zu den Führern der beiden Nationen empor. Die Ehrenbezeichnung schließt mit dem Gebet der Legionäre vor der Schlacht einer wundervollen Komposition die von den Regionären mehrstimmig gesungen wird. Der Führer dankt dem Kommandeur der aufmarchierten faschistischen Miliz und bestiegt dann mit dem Duce den Wagen um zum Palazzo Vittorio dem

## Grabmal der gefallenen Faschisten

zu fahren. Auf dem Wege dorthin werden dem Führer überall vom dichten Spalier der Miliz, der Jungfaschisten, der Avantgardisten und von Abordnungen der Wehrmacht die militärischen Ehren erwiesen.

Im Hof des Parteihauses, einem herrlichen Renaissancebau, sind Abordnungen der

Jungfaschistinnen aus ganz Italien angetreten. Gedämpftes Licht erfüllt den mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Hof. „Glauben, Gehorchen, Kämpfen!“ — diese Losung, die das Schaffen der beiden großen Erneuerungsbewegungen beseelt, steht in schlichter Schrift, aber gleich einem ehernen Gesetz über dem Altar.

Unmittelbar vor dem Eingang der Votivkapelle stehen als Ehrenwache zwei Offiziere der Leibwache des Duce und zwei Offiziere der faschistischen Akademie für Weisheitsübungen. Ihnen gegenüber hat die Fahnenabordnung der Landesgruppe Italien der NSDAP, Ausstellung genommen. Auf dem Wege zum heiligsten Ehrenmal der faschistischen Partei bilden die Abteilungen der Leibwache des Duce eine Hundertkette der NSDAP, Jungfaschisten und Abteilungen der übrigen Jugendformationen des Littorenbündels Spalier.

Wenige Minuten nach 11 Uhr verkünden Fanfaren von der Straße her die Ankunft des Führers. In Begleitung des Duce schreitet er die Ehrenformationen ab und begibt sich dann in den Hof, der zu der Gedächtniskapelle der Gefallenen der faschistischen Bewegung führt. In feierlichem Ernst verharren Adolf Hitler und Mussolini zunächst ihren Augenblick vor der Kapelle. Vier Brauhemden tragen indessen einen

mächtigen Lorbeerkranz in die Kapelle. Die Schleife dieses Kranzes trägt ein goldgesticktes Hakenkreuz, das Hoheitszeichen und den Namen des Führers. Der Führer und der Duce betreten gemeinsam die heiligste Weihestätte der faschistischen Revolution während die Begleitung vor der Kapelle — mit erhobener Rechten — schweigend verharrt. Die Fahne der NSDAP, der NSDAP, hat sich zur Ehrung der faschistischen Gefallenen gesenkt.

## Ehregeschenk der faschistischen Partei

Nach dieser feierlichen Handlung gehen Adolf Hitler und Benito Mussolini, von stürmischem Jubel der im Hof versammelten Jugend begrüßt, in das im ersten Stock des Palazzo Vittorio gelegene Arbeitszimmer des Parteisekretärs. Hier überreicht Minister Starace dem Führer als Ehregabe der faschistischen Partei eine antike Vase aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., die in Apulien gefunden wurde und in ständlicher Darstellung mehrmals das Hakenkreuz zeigt. Kurz nach 11.15 Uhr verläßt der Führer in Begleitung des Duce das Haus der faschistischen Partei. Bei der Abfahrt rufen immer wieder Beifallsstürme auf die sich in die Klänge des Deutschlandliedes des Gork-Bessel-Viedes und der Giovinezza mischen.

# Faschistische Jugend vor dem Führer

52500 Jungfaschisten, Avantgardisten und Balilla / Eine halbe Million begeisterte Zuschauer

Rom, 4. Mai. Der Flughafen Francesco Saverio im Süden der Stadt Rom ist am zweiten Tage des Staatsbesuches des Führers zum Schauplatz eines gewaltigen Ereignisses geworden. Die italienische Jugend huldigt hier dem Führer und zeigt ihm und den deutschen Gästen den hohen Stand ihrer Erziehung in Vorführungen.

In dem faschistischen Erziehungsprogramm der Jugend spielt die sogenannte vormilitärische Ausbildung eine große Rolle. Die Grundzüge werden bereits bei der Organisation der „Söhne der Wölfin“ den 6. bis 8jährigen, und der Balilla, den 8. bis 14jährigen, gelegt. Die eigentliche vormilitärische Ausbildung in den verschiedenen Waffengattungen beginnt allerdings erst bei den 14. bis 18jährigen Avantgardisten und den 18 bis 21jährigen Jungfaschisten die in der statlichen Zahl von 50 000 mit 2500 Offizieren auch die Träger der heutigen Darbietungen sind.

Zwischen den Flugzeughallen zieht sich auf dem Platz eine etwa 1 Kilometer lange und 50 Meter tiefe Tribüne entlang die über 20 Meter hoch ansteigt. Für den Führer selbst ist eine mit einem dicken roten Teppich belegte Rampe errichtet worden die den gesamten Tribünenbau noch um 10 Meter überragt und die von den Fahnen der beiden befreundeten Nationen flankiert ist. Hier bilden Jungfaschisten in Paradeuniform das Ehrenspalier. Vor dieser Tribüne ist der Kommandoturm errichtet, von dem aus der Kommandeur der italienischen Jugend des Littorenbündels, kurz G. L. genannt, Parteisekretär Starace mit dem Vizekommandanten Bruno Mussolini, dem Sohn des Duce die Vorführungen leiten wird. Ein sibisches Bataillon in Kasiniformen das mit den Schulen an den Ehrenbezeichnungen

für den Führer teilnimmt, steht am Fuß der Rampe.

Gegen 16.30 Uhr erscheinen der Führer und der Duce in der Fahnenstraße. Nach Abschreiten der Front des sibischen Bataillons betritt der Führer zusammen mit dem Duce und der engeren Begleitung die Rampe. Dort empfängt sie ein ohrenbetäubender Begrüßungssturm. Er geht in das so charakteristische Händeklatschen über, in das sich die taktmäßigen „Hitler! — Hitler! — Duce! — Duce!“ Rufe mischen. Das Musikorchester der Farnesine spielt die deutsche und die italienische Hymne. Starace meldet dem Duce die Formationen und entbietet dem Führer den Gruß der italienischen Jugend.

## Ueberragendes militärisches Schauspiel

Die Ehrenformationen verlassen das Vorführungsfeld das sich von allen Seiten nun plötzlich mit den Formationen der Jungfaschisten besetzt. Maschinengewehrschützen gehen in geschlossener Linie in Feuerstellung. Batterien mit Kautziergeschossen fahren auf und proben ab. Die Maschinengewehre knattern die Artillerie feuert Salven und Streufeuer. So rasch wie sie gekommen sind rücken sie auch wieder ab um den Kavalleristen das Mittelfeld zu überlassen, wo ein Sprunggarten mit verschiedenen Hindernissen angelegt ist. Neben der guten reitlichen Durchbildung zeigen die Vorführungen ein hervorragendes geschultes Pferdmaterial. Im nächsten Felde exerzieren berittene Abteilungen schwadronweise in den verschiedenen Ganaarten. Unter brausendem Beifall verlassen sie dann in gestrecktem Galopp das Feld.

Mit fast verwegenen Fahrkünsten warten die Motorradfahrer auf die in laujender Fahrt auf dem Sattel stehenden faschistischen Gruß entbieten. Zu gleicher Zeit

rollen im Hintergrund des Feldes mit je zwei Mann besetzt, leichte Kampfwagen vorüber die beim Ausrücken zusammen mit drei Motorradkompanien vor dem Führer und dem Duce defilieren. Zu gleicher Zeit zeigen in der Luft die Jungpiloten in Motor- und Segelflugzeugen ihre Künste, während die Marinejünglinge am Mast die Kunst im Segeln und Reffen der Segel und dem Signalisieren vorführt, das auf der gegenüberliegenden Seite von Nachrichtentruppen mit Spiegelreflexen beantwortet wird.

Von den Jungfaschisten waren an den Übungen 52 Bataillone Infanterie zehn Maschinengewehrbataillone drei Schwadronen Kavallerie sechs Artillerieabteilungen, drei Motorradkompanien drei Kavallerieabteilungen neun Kompanien Marine und acht Kompanien Flieger neben 58 Fanfarenkorps beteiligt. Bektere ernteten für eine Phantasia aus Wagner's Lohengrin besonderen Beifall.

Den zweiten Teil der Vorführungen bestritten 31 Kohorten der Avantgardisten also die Vierzehn- bis Achtzehnjährigen die in drei gewaltigen Gliedern auf über die gesamte Breite des Feldes marschieren und dann in Kohorten, Reitur und Manövern mit einer bewundernswürdigen Präzision exerzieren.

Fast jede Übung löste brausenden Beifall der Hunderttausende aus. Der Führer dankte nach jedem Abschnitt der Übungen für den Gruß der Kohorten mit dem deutschen Gruß und spendete ihren Vorführungen lebhaften Beifall.

Den wohlgeordneten Abschluß bilden Bewegungen der 50 000 Jungfaschisten und Avantgardisten in geschlossener Ordnung, die mit Ehrenbezeichnungen für den Führer und den Duce abschließen. Bewundernswürdig, wie die gemaltete Meerstraße der 50 000 Jungfaschisten, schnurgerade ausgerichtet, bis vor die Tribüne marschiert, um dann mit Schreid und überrollender Erregtheit ihre Exerzierübungen auszuführen. Als Abschluß der Bewegungen in geschlossener Ordnung, an denen auch die Marine- und Reiterjünglinge beteiligt sind, intonieren die 4000 Trompeter die deutschen und italienischen Nationallieder. Mit dem Gruß an den Führer sind die eigentlichen Vorführungen beendet.

Starace verläßt den Kommandoturm und beugt sich auf die Führertribüne, wo ihm der Führer den Dank für die prachtvollen Darbietungen auspricht.

## Huldigung für den Führer und den Duce

Den Avantgardisten und Jungfaschisten sind nun einige Minuten freigegeben zur Huldigung für den Führer und den Duce. Die Musikere heben ihre kleinen Gewehre und feuern Einzelschüsse ab. In der Mitte ihrer breiten Front werden eine Hakenkreuzfahne und kleine italienische Fähnchen entfalt. Die Marine-Jünglinge küßt ihre weißen Mützen auf die Gewehre und schwenkt sie. Die Musiker heben ihre silbernen Instrumente. Die Träger der Fahnen schwingen diese in überhäufender Begeisterung und zur Ehrung in die Luft. Das ganze Feld scheint einem wogenden und heftig bewegten Meer. Taktmäßig erklingen dazu die Rufe: „Hitler! Hitler! Duce! Duce!“ Minutenlang schaut der Führer auf die Jugend des faschistischen Italien, auf eine Jugend, auf die das Imperium mit Recht stolz sein kann, eine Jugend, die bewiesen hat, daß sie, vom faschistischen Geist durchdrungen die Zukunft des Imperiums in festen Händen halten wird.

Unter erregten orkanartigen Stürmen des Jubels des jungen Italien und der nach Hunderttausenden zählenden Zuschauermenge verlassen dann der Führer und der Duce die Stätte dieses unvergesslichen und eindruckstiefen Schauspiels.

# Die Achse kommt dem Frieden zugute

Starker Widerhall des Führerbesuches in der Auslandspresse

Rom, 4. Mai. Seit der Ankunft des Führers sind die italienischen Blätter zu großen illustrierten Zeitungen geworden. Vielseitige Bilderbeilagen mit riesigen Aufnahmen geben ein eindringliches Bild von dem grandiosen Empfang, der dem Führer in Rom zuteil wurde. „Giornale d'Italia“ hebt hervor, der Schöpfer des neuen Deutschlands müsse bei diesem ersten Kontakt mit Rom gefühlt haben, wie tief und aufrichtig die Freundschaft des Volkes der Schwarzhemden für das nationalsozialistische deutsche Volk sei. Ein unvermeidliches Schicksal, so meint „Corriere della Sera“, habe die Völker Deutschlands und Italiens durch Jahrhunderte trotz der Verschiedenheit der Temperamente vereinigt. Die Achse Berlin—Rom sei geeignet, den anderen Staaten eine Mahnung aufzuerlegen, die ihnen selbst und dem Frieden zugute kommt.

Die englischen Blätter veröffentlichen spaltenlange Berichte mit ausführlicher Wiedergabe aller Einzelheiten des Führerbesuchs. „Evening News“ nennt den Empfang ein Bild atemberaubender Großartigkeit. Die „Times“ weisen besonders auf die Herrlichkeit der Begrüßung durch den König und Kaiser hin.

In der französischen Presse wird herausgestellt, daß seit heute für Italien nichts mehr existiere außer Hitler, der Achse und der Zusammenkunft des Führers mit Mussolini. Auch der französische Rundfunk übertrug Ausschnitte von der Ankunft Hitlers in Rom, die einer seiner Sprecher als

beispielloses Ereignis in einem unvergleichlichen Rahmen schilderte.

Jede europäische Politik so meinen die belgisch-katholischen Blätter die sich auf die Hoffnung stützen würde, daß es zu einem Bruch zwischen Berlin und Rom kommen würde, müßte nun Scheitern verurteilt sein. Man müsse vielmehr die deutsch-italienische Zusammenarbeit in den Rahmen der Friedenpolitik aufnehmen und daraus Nutzen für die Betriedung Europas ziehen.

Seitenlange Berichte der Budapest Presse lassen erkennen, wie sehr auch Ungar unter dem Eindruck des einigartigen Ereignisses in Rom steht. Was Hitler und Mussolini beschloffen so meint „Magyarhaza“ könne nicht mehr umgestoßen werden.

Auch die jugoslawischen Blätter gehen in Wort und Bild auf die triumphale Reise Adolf Hitlers nach Italien ein. „Breme“ schreibt daß Rom dem Führer den grandiosen Empfang bereitet habe, der je einem fremden Staatsoberhaupt in der ewigen Stadt zuteil geworden sei.

Die bulgarische Presse nennt die Achse Berlin—Rom das Rückgrat der Weltpolitik. Der große deutsch-italienische Block, zu dem man noch Japan hinzuzählen müsse würde durch den triumphalen Empfang Hitlers in Italien noch einmal seine Einigkeit unterstreichen.

In Griechenland schreiben die Blätter, daß die Erfolge, die beide Länder in der europäischen Politik durch ihre Zusammenarbeit erzielten diese Demonstrationen der Solidarität und der gegenseitigen Hochachtung rechtfertigen.

Domn  
Jed  
Der  
und  
flung  
tag a  
das  
du s  
li u s  
gesta  
Verst  
darste  
Hest,  
SW-  
funde  
nicht  
traque  
gen d  
fomm  
oder  
W e  
neh  
Bohr  
liche  
einu  
kurze  
Ablei  
Bel  
Calw  
heute  
nu  
Offiz  
26  
chen,  
Wirt  
serer  
Groß  
hier  
die M  
Am  
Der  
nifati  
trieb  
trieb  
die n  
die S  
fi  
Wi  
der  
leute  
Woch  
stätt  
mei  
rufen  
a, de  
hard  
frage  
Prag  
ben i  
auch  
nem  
des  
der  
tigkei  
Sp  
R o  
Cor  
48  
Lei  
Ent  
hin  
Sch  
Ein  
ode  
eine  
Str  
wir  
Sch  
Hä  
wie  
Sch  
das  
geri  
die  
wilt  
trat  
den  
schl  
Ma  
Sch  
eilig  
Gwi  
Nid  
schen  
Dur  
Gra  
fello  
freu



# Aus Stadt und Kreis Calw

## Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen

Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde

Der Bedeutung des SA-Sportabzeichens und der von jedem Träger geforderten Leistungen entspricht die am kommenden Sonntag anlässlich der Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen erstmals zur Ausgabe gelangende Urkunde. Die ihren Inhalt wie der äußerlichen Ausgestaltung nach in der Tat einen wertvollen Besitz für jeden SA-Sportabzeichenträger darstellt. Das in schönem Braun kartonierter Gestalt in dessen vorderen Umschlagdeckel das SA-Sportabzeichen und das Wort „Urkunde“ in Goldbronze eingepreßt ist, umfasst nicht weniger als 28 Seiten, die für Eintragungen über die Leistungen und Prüfungen des Inhabers vorgesehen sind. Wer am kommenden Sonntag aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen nicht an den Wiederholungsübungen teilnehmen kann, hat an die für seinen Wohnort zuständige SA-Einheit eine schriftliche beglaubigte Entschuldigung einzureichen. Für diese Inhaberschaft wird kurze Zeit später ein neuer Termin für die Ableistung ihrer Wiederholung festgesetzt.

## Heute abend bekommt Calw Einquartierung

Gestern waren den ganzen Tag über in Calw die Quartiermacher unterwegs und heute abend gegen 18.30 Uhr erwarten wir nun die Quartiergäste. Angefaßt sind 25 Offiziere, 169 Fähnriche, 12 Unteroffiziere und 26 Zivilangestellte der Kriegsschule München, die sich auf einer Übungsreise durch Württemberg befinden und eine Nacht in unserer Stadt verbringen. Sie werden in Großkraftwagen, von Heilbronn kommend, hier eintreffen und morgen früh gegen 7 Uhr die Reise nach Konstanz fortsetzen.

## Am Sonntag wandern die Betriebe

Der Sonntag, 8. Mai, ist von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zum „Tag des Betriebswanderns“ erklärt worden. Die Betriebsgemeinschaften ziehen an diesem Tag in die neuerwachte Natur hinaus, um gemeinsam die Schönheit unserer Heimat zu erleben.

## Exporttechnische Woche für Kaufleute in Bad Teinach

Wie im Vorjahre ruft die Fachabteilung der W.F. „Der deutsche Handel“ die Kaufleute wieder zu einer „Exporttechnischen Woche“, die vom 15.-21. Mai in Bad Teinach stattfinden soll. In Vorträgen, Arbeitsgemeinschaften und Ausprägungen werden von berufenen Sachkennern (im Vorjahre sprach u. a. der bekannte Wirtschaftspolitiker Bernhard Köhler) Außenhandel- und Wirtschaftsfragen behandelt. „Aus der Praxis für die Praxis“ lautet das Motto für die Woche. Neben der fachlichen Schulung soll die Woche auch der Ausspannung und der Erholung dienen. Wo könnte das besser geschehen als in dem schönen, stillen Schwarzwalddal mit seinem jungen Grün, in den wohligen Räumen des Jugendhotels und bei den frischen Klängen der Kirmusik, die zur selben Zeit ihre Tätigkeit wieder aufnimmt.

## Spiel des Schicksals

Roman von JUSTUS EHRHARDT

Copyright 1938 by Karl Duncker-Verlag, Berlin 48

Stimmen. Halt. Nein. Doch Stimmen! Leise und verweht, aber in feiner großer Entfernung. Der Schatten troch in sich selbst hinein und wartete. Dann schob er sich Schritt für Schritt an die Lichtung heran. Eine Hütte. Ein Häuschen für Waldarbeiter oder für Jäger, einlam und versteinert in einem endlosen Wald. Noch einmal die Stimmen, eine Tür knarrte. Gleich darauf wirbelte blauer Rauch aus dem niedrigen Schornstein. Traum oder Wirklichkeit? Das Häuschen blieb. Hinter dem Fenster glomm wie ein gelbes Auge ein Licht auf. Der Schatten suchte zusammen, duckte sich, als sei das Auge neugierig blinzeln direkt auf ihn gerichtet. Gleich darauf knarrte noch einmal die Tür. Jna? Nicht Jna, ein finsterner, verwildert und gefährlich aussehender Mann trat heraus, tappte mit raschen Schritten auf den Schatten los, Anspringen und niederschlagen, suchte es in ihm auf. Aber der Mann bog nach links ab; zerrte unter dem Schnee Holz heraus, brach es knackend und eilig, das dauerte eine gespannte, zitternde Ewigkeit. Endlich kehrte der Mann zurück. Nichts an diesem Gesicht, an der ganzen Erscheinung, was Vertrauen erwecken konnte. Dunkel und verwildert wie ein Landstreicher.

Es war überhaupt nicht auszuendenken... Jna suchte diesen verdächtigen und zweifellos verbrecherischen Menschen. Allein und freiwillig begab sie sich schublos in diese

## Dienstnachrichten

Die Lehrerinnen Maria Jungt in Hirsau und Verta Zichert in Wildberg, wurden zu Hauptlehrerinnen ernannt.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstagabend: Winde um Ost schwachend, vor allem im Nordwesten Aufweitung, im Süden zwischen durch starke Bewölkung wölbig. Meist trocken, tagsüber ansteigende Temperaturen nachts kühl und stellenweise leichter Frost Frühnebel.

Voraussichtliche Witterung bis Freitagabend. Zeitweise aufheiternd, meist trocken, immer noch keine Frühnebel.

Pfingstfahrt der NSG. „Kraft d. Freude“ nach Österreich. Bei genügender Beteiligung beabsichtigt die Kreisdienststelle Calw eine Omnibusfahrt nach München—Braunau—Salzburg—Berchtesgaden—Reichenhall—München durchzuführen. Übernachtungen sind vorgesehen in München und Reichenhall. Abfahrt 4. Juni, mittags 2 Uhr. Rückkunft, 6. Juni, 23 Uhr. Teilnehmerpreis einisch. Verpflegung und Unterbringung zirka RM. 29.—. Anmeldungen bis 15. Mai bei den Ortswarten und bei der Kreisdienststelle. — Für die Urlaubsfahrt nach Oberbayern — Schlierseegebiet vom 8.—14. Mai ds. Js. sind noch 2 Plätze frei. Teilnehmerpreis RM. 26.20.—.

## Ehrendienst der deutschen Frau

### Freiwilliger zweijähriger Frauendienst in der Wohlfahrtspflege

Die Reichsfrauenführerin gibt im folgenden die Neueinrichtung eines Frauenhilfsdienstes für Wohlfahrt- und Krankenpflege bekannt. Der Frauenhilfsdienst beruht auf Freiwilligkeit, er ist ein Ehrendienst am deutschen Volk.

Dieser Hilfsdienst bedeutet für das in der gewerblichen Wirtschaft stehende Mädchen die eventuelle Möglichkeit des Hinüberwechsels aus der gewerblichen Arbeit in die soziale Berufsarbeit, zum mindesten aber eine Erweiterung ihrer bisherigen Ideenwelt; für die Wissenschaftlerin bedeutet er eine Bereicherung an praktischer Lebenserfahrung, die ihr bei der Berufsausbildung immer zugute kommen wird.

Die Meldungen für den Frauenhilfsdienst für Wohlfahrt- und Krankenpflege nehmen die Kreis- und Gaufrauenchaftsleitungen sowie die Reichsfrauenführung entgegen.

### Die praktische Durchführung

Der Frauenhilfsdienst kann abgeleistet werden: 1. im Gesundheitsdienst zur Unterstützung der Schwestern; 2. in der Wohlfahrtspflege zur Unterstützung der Volkspflegerinnen und Kinderärztinnen.

Die Verpflichtung im Frauenhilfsdienst erfolgt auf zwei Jahre. Die Fristen beginnen mit dem Tag der ersten Arbeitsaufnahme.

Der Einsatz erfolgt auf Vermittlung der Kreisstelle des Frauenhilfsdienstes durch Abschluß eines Dienstvertrages zwischen dem Träger der Arbeit und den Dienststellen des Frauenhilfsdienstes.

Dieser Dienstvertrag begründet kein Arbeits- oder Dienstverhältnis im Sinne des Arbeitsrechtes und des § 11 der Fürsorgepflichtverordnung.

Meldungen telef. bis Freitag, den 6. Mai an die Kreisdienststelle (Hirsau, Tel. 262).

## Reichsfahrt aus Rom

Am morgigen Freitag berichten alle Reichsfahrer in der Zeit von 16 bis 18 Uhr laufend über die Truppenparade in Rom. Der Reichsfahrer Berlin brinat als Rahmenprogramm ein Unterhaltungskonzert.

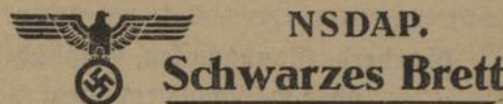
Unterreichenbach, 4. Mai. Am Mittwoch feiert Karl Böhringer seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war lange Jahre bei den vereinigten Glanzfabriken als Betriebschlosser und Maschinist angestellt.

Altensteig, 4. Mai. Gestern früh wurde hier beobachtet, daß Forellen in größerer Zahl teils tot, teils verendend die Nagold abwärts trieben. Verursacht war das Wasser vom Stausee bis zum Anker, die Auswirkungen waren aber noch bis Berned festzustellen. Von den Einwohnern der Stadt, die an der Nagold wohnen, wurden mit Rechen und Schöpfern die Forellen, die in heftiger Atemnot teils rücklings den Ufern zutrieben, in die Stadtbrunnen oder in große Waschhäuser, die mit reinem Leitungswasser gefüllt waren, gebracht. Die meisten der Fische erholten sich hier wieder. Der Schaden, der durch die Verunreinigung des Wassers angerichtet wurde, ist groß. Die Fischerei und die meisten Jungfische sind vernichtet.

Herrenberg, 4. Mai. Auf der Heimfahrt von der Malseler der Daimler-Benz-Werke in Sindelfingen prallte am Sonntag abend der 27jährige Fritz Maurer aus Breitenholz mit seinem Motorrad bei der Baustelle vor dem

Flughafen Böblingen auf ein Baugerüst auf, wobei der Beiwagen weggerissen wurde. Der Lenker und eine im Beiwagen sitzende Frau aus Entringen erlitten Schädelbrüche und wurden in bedenklichem Zustand ins Böblinger Krankenhaus eingeliefert. Der Sozialfahrer, ein Sattler aus Breitenholz, kam mit einer Gehirnerschütterung und Prellungen im Gesicht davon.

Reonberg, 4. Mai. Bei Ausschachtungsarbeiten stürzte eine Erdwand ein und begrub den 64 Jahre alten Arbeiter Friedrich Häberle unter sich. Der Tod trat nach Feststellung des sofort herbeigerufenen Arztes durch Ersticken ein. Da der Schacht zuerst weiter abgestürzt werden mußte, konnte der Verunglückte erst abends vollständig freigelegt werden.



## NSDAP. Schwarzes Brett

SA. SS. NSKK. NSFK.

SA-Sportabzeichen-Wiederholungsübung am Sonntag, den 8. Mai 1938. Innerhalb des Sturmbanngebietes Pl. IV/172 werden die Wiederholungsübungen wie folgt durchgeführt:

Antreten 7.30 Uhr Bad Teinach vor dem Rathaus für die Gemeinden: Agenbach, Althalden, Altludach, Altburg, Bad Teinach, Breitenberg, Emberg, Gaugenwald, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Nötenbach, Schmiech, Sonnenhardt, Wildberg, Würzbach, Zavelstein, Zwerenberg.

Antreten 7.30 Uhr St. Amheim vor dem Gasthaus „Waldborn“ für die Gemeinden: Calw mit Alzenberg, Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gehingen, Güttingen, Hirsau, Stammheim. Im übrigen wird auf den „Aufruf an die Inhaber des SA-Sportabzeichens“ in der Schwarzwaldbacht vom Mittwoch, 4. Mai, hingewiesen.

## Hitler-Jugend

HJ. Bann 401. D.F.-Sachbearbeiter.

Jungvolkführer Achtung! Bis in 14 Tagen ist die Jungenschaftsaufgabe an den Bann 401 abzuliefern.

Altmaterialiensammlung. Am Samstag, den 7. Mai zwischen 14 und 17 Uhr sammeln im ganzen Bannbereich 401 das Jungvolk Altmaterial.

## Letzte Nachrichten

Reichsleiter Dr. Ley sprach gestern in Athen im Deutschen Haus vor der vollzählig erschienenen Deutschen Kolonie. Seine Ausführungen über den Aufbau des Nationalsozialismus im Dritten Reich lösten bei den Deutschen Athens stürmischen Beifall aus.

Der neue deutsche Botschafter in London, Dr. von Dirksen, wird heute in Gegenwart von Außenminister Lord Halifax dem englischen König im Buckingham-Palast sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Madrid hat gestern abend bei strömendem Regen nach englischen Presseberichten die bisher heftigste Artilleriebeschichtung des Krieges erlebt. Eine Granate schlug in das Arbeitszimmer des englischen Botschafters, eine andere in den Botschaftsgarten ein. Auch das in der Nähe der Botschaft liegende Haus des britischen Konsuls wurde mehrmals getroffen.

Höhle. Die Welt stürzte nicht zusammen. Was ging hier vor sich?

Jasper überlegte: Wie lange kannte er Jna schon. Sie war ein tapierer und unabhängiger Kerl. Mit einem einzigen Blick hielt sie alles Kränkende von sich ab. Man fand nicht einmal den Mut, ihr das Herz hinzuhalten: ich liebe dich! Weil Jna zu groß und unerreichbar schien. Und hier kehrte sie bei einem zweifelhaften und wilden Individuum ein als mache sie Besuche mitten in der Stadt zwischen vielen Menschen. Das war also die Lösung des Rätsels. Auch nachts besuchte sie diesen Menschen. Sie war krank. Kein Zweifel. Der Mensch hatte sie hypnotisiert. Sie lebte und handelte unter einem fremden Willen unter einer Zwangsvorstellung.

Jasper zog den Atem in kurzen, schmerzenden Stößen ein. Das hätte ihm Jna nicht antun dürfen. Die Augen brannten in der Kälte. Die Sonne fiel immer mehr über die Berge. Die Dämmerung hing gelassen und bedachtam über die Lichtung wurde Dunkelheit und umgab zuletzt die ganze Welt. Jasper wartete. Manchmal überlegte er: wenn Jna unter einem fremden Willen handelte, mußte er eingreifen und sie retten. Fünf oder zehn Schritte bis zur Tür. Die Tür aufreißen und den Fremden verjagen, wie es ihm zukaft. Und dann? Was dann weiter? Hineinkünnen. Abwarten. Geduld. Losheulen. Verdamm und jugenächt. Warum stand er denn eigentlich noch hier herum und wartete. Da unterhielten sich zwei Menschen. Eine einzige Wand war zwischen hier und dort.

Die Unterhaltung tropfte einfüßig und gleichmäßig wie Regen. Wenn es doch regnen möchte, wenn doch plötzlich ein furchbarer Sturm losbrechen und alles fortreißen möchte. Das Licht am Fenster flackerte und erlosch. Jasper erschraf. Aber da flammte es schon wieder auf.

Die Stimmen tropften verweht und weit fort aus der Hütte...

Jna erzählte von ihren Erlebnissen in den letzten Tagen. Einen Ausflug nach dem nächsten Dorf hatte sie gemacht. Gestern abend war lange Tanz und fröhliche Stimmung. Ja, sie habe oft getanzt. Die Menschen da oben seien jung, und die schönen Wochen vergingen schneller als die lauren. Immer wenn sie etwas von dem Manuskript sagen wollte, war Martin schneller: ob man alle Stationen der Welt jetzt in den Radioapparaten einfangen könne. Auch Südamerika! Auch Japan! Und dann unvermittelt fragte er nach dem Training der Volksmannschaften. Wer den großen Preis gewinnen würde? Ob sie Jasper und Purre den Preis gönne? Selbstverständlich, alle beide Taumen drückte sie für ihren Sieg. Wer ihrem Herzen näher stand. Purre oder Jasper?

Mit keinem Wort erwähnte er was Jna mit brennenden Gedanken ersehnte. Ein einziges Wort von ihm, eine Frage konnte die Brücke sein, die hinüberführte zu der Erklärung: Ich heiße nicht Hans Stenhus. Ich habe damals den Namen genannt weil ich mich fürchtete. Fürchtete? Er würde sie verwundern ansehen und nichts verstehen.

Sie hielt ihr zuckendes Herz in den Händen, aber er sah und hörte vielleicht nichts. Sie überlegte sich mit Fragen, die er längst beantwortet hatte. Sie wollte sich für ihre Rettung dankbar erweisen und fand nicht die richtigen Worte zu einer Erklärung. Nein, sie wollte tausendmal mehr als danken...

Er wollte sich beherrschen und konnte deshalb auch nicht enttäuscht sein. Sie war

einfach da und kam immer wieder. Sie mochte ihre Gründe haben, ihren Namen nicht zu nennen, sich zu verstellen, verlichte er gleichgültig über alles hinwegzukommen. Aber das Herz schlug in ihrer Nähe schneller, und das Blut stieß sich bis zum Hals hinauf. War er blind und dumm, warum hatte er nicht früher gemerkt, wie schön sie war? Das weiche und bedachtame Kinn, die weiße, glatte Stirn und die gerade zarte Nase. Wie eine schöne und herbe Blume stand sie in keiner kalten Wildnis schlank und erblüht. Von daher kam also auch die Unruhe, die sich mit jedem Besuch steigerte und nun den Raum mit einem festlichen, trohen Glanz erfüllte. Sie ließ ihm gegenüber plauderte vergnügt und ermunternd, und mehr wollte Martin eigentlich nicht mehr vom Leben. Immer wieder sagte er sich das vor: Ich will nicht mehr vom Leben. Mehr kann es nicht halten, als es hier verstricht.

Martin tappte neben Jna her den Weg zum Sporthotel. Tausend Fragen waren in ihm lebendig, aber er blieb stumm und horchte nur immer auf ihre Stimme. An der großen Lichtung wollte er umkehren und er konnte sich nicht losreißen. Als sie den Leubungshang erreichten, zögerte er einen Augenblick, aber Jna war erfüllt von dem Gedanken an den Sieg. Er kam mit, immer weiter hinauf. Bis zu den vier Tannen. Von hier aus konnte man schon in die hell erleuchteten Fenster des Hotels sehen. Martin hob wirklich den Kopf und horchte. Eine Kraft, die riß und zerrte, strömte von den Lichtern und Menschen des Hotels herüber. Aus einem toeben geöffneten Fenster wirbelten die Takte einer Tanzmusik.

(Fortsetzung folgt)



## Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

### Die Quartiergelder

werden erst später und nur gegen Rückgabe der Quartierscheine durch die Stadtkasse (Rathaus Zimmer 6) ausbezahlt. Die Quartiergeber werden gebeten, bis zu einer entsprechenden Bekanntmachung in der Schwarzwaldwacht nicht bei der Kasse vorstellig zu werden.

Calw, den 5. Mai 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Wir führen in der Zeit vom 9.—14. Mai

### Hausbesuche

durch eine Vortragsdame der Zentrale für Gasverwertung durch.

Diejenigen Hausfrauen in Calw und Hirsau, welche ihren Gasherd, Gasbackofen, Gasbadeofen oder Heißwasserapparat

kostenlos in Ordnung gebracht haben möchten, wollen sich möglichst bald anmelden (Rathaus, Zimmer 3).

Calw, den 4. Mai 1938.

Stadt. Gaswerk

Calw, den 4. Mai 1938

### Todesanzeige

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater und Großvater

**Joh. Georg Krauß** 

Bahnwärter i. R.

heute nachmittag sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin: **Barbara Krauß**

Beerdigung Samstag vormittag 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Alzenberg, 4. Mai 1938

### Todesanzeige

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Jakob Reutschler** 

im Alter von 65 Jahren nach kurzer Krankheit entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin: **Marie Reutschler geb. Braun**  
der Sohn: **Johannes Reutschler mit Frau Anna**

Beerdigung in Calw, Freitag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Liebelsberg, den 2. Mai 1938

### Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

**Karoline Weber** 

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen, dem Kirchenchor mit seinem Dirigenten Herrn Neuwiler sowie den Herren Ehrentägern und allen denen, die ihr in ihren schweren Leidestagen beigetragen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Jakob Weber**

## Angebot im rechten Augenblick!

Darin liegt die Kunst des Verkaufens. Man muß sein Angebot im rechten Moment vorbringen. Die Zeitungsanzeige ist das einzige Werbemittel, das vom Käufer geradezu erwartet wird. Denn jeder würde vieles vermissen, wenn er einmal in seiner Zeitung diese Angebote nicht vorfände.

Zur Kleiderreinigung

**Quillola**

## Dr. Köbele verreist

Vertreter: Dr. Graubner, Bad Teinach

## Keine größere Freude

können Sie beim Einkauf dem Geschäftsmann machen, als wenn Sie sagen: „Ich habe in der Schwarzwald-Wacht gelesen, daß Sie so preiswerte und gute Sachen haben“.

In schöner, sonniger Lage ist ein Einfamilien-Haus



mit 5 Zimmern, schönem großen Garten zum 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen bei

**E. Rau, „Bürgerstübli“, Calw**

**Arterienverkalkung?**  
Beugen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindelgefühle u. Frühjahrs-Altern. - Pflegen Sie Ihre Gesundheit mit **Zirkulin**  **Knoblauch-Perlen**

1-Monats-Pckg. 1 RM. • 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-olog. Taschendose. Zu haben: **Neue Apotheke L. Harimann**

**Dreirad-Lieferwagen**  
als Vorfrw. gelaufen mit Nachlaß abgegeben

**Georg Mähe, Pforzheim**  
Eutingerstraße 49

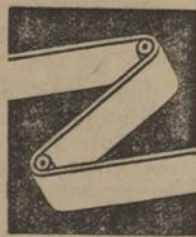
**LEIM-ÖL-UND LACK-FARBEN**  
in jedem  **Domino** 

**Drogerie C. Lemsdorf**

Eine mit dem 2. Kalb 39 Wochen trächtige

**Ruh** 

verkauft **A. Kempf, Neubulach**



### Warum

fiel Ihnen diese Anzeige auf? Ist es nicht merkwürdig? Sie ist so klein, sie trägt nicht einmal ein Bild — und trotzdem blieb Ihr Auge daran hängen. Viele Geschäftsleute meinen, man könne nur mit riesigen Inseraten und großen Bildern erfolgreich in der Zeitung werben. Hier sehen Sie den praktischen Beweis des Gegenteils. Freilich — etwas gehört dazu — nämlich: man muß über die Grundgesetze der Anzeigenwerbung Bescheid wissen. In wenigen Tagen werden Sie die bequemste Gelegenheit haben, sich diese Kenntnisse zu verschaffen. Am Samstag, den 7. Mai, wird im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz die große Pressechau „Zeitung und Anzeige“ eröffnet. Dort zeigen Ihnen große Schautafeln und lange Reihen von Beispielen und Gegenbeispielen, wie man wirkungsvolle Anzeigen aufbaut. Die Schau ist täglich von 10—21 Uhr geöffnet. Eintritt und fachkundige Führungen frei.

Ich bin unter

**Nr. 382**

an das Telefonnetz angeschlossen.

**Zahnarzt Dr. Müller.**

Calw-Alzenberg

Wir erlauben uns hiermit, Freunde, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 7. Mai, im Gasthaus zum „Löwen“** in Alzenberg stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

**Eugen Schierle**  
Sohn des Ernst Schierle

**Räthe Lutz**  
Tochter des † David Lutz

Trauung 1 Uhr in der Stadtkirche in Hßen

Altburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, 7. Mai 1938**, in unserem elterlichen Haus, **Saalbau Reutschler**, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

**Heinrich Reutschler**, Altburg

**Luisje Reutschler**, Altburg

Kirchgang 1 Uhr

## Lesen Sie die „Schwarzwald-Wacht“ die Heimatzeitung des Kreises Calw

Kentheim

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 7. Mai 1938**, im Gasthaus zum **„Anker“** stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

**Ulrich Lutz**  
**Elfa Mauch**

Kirchgang 1 Uhr in Kentheim

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Althengstett

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 7. Mai, im Gasthaus z. „Lamm“** stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

**Hermann Bielfort**  
Sohn des Karl Bielfort, Schreinermeister

**Elfa Fliß**  
Tochter des Karl Fliß, Maurer

Kirchgang 1/2 Uhr

Waisenbach—Grönbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 7. Mai 1938**, im Gasthaus zum **„Hirsch“** in Waisenbach, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

**Friedrich Keger**, Zimmermann  
Sohn des Adam Keger, Zimmermeister, Waisenbach

**Anna Seid**

Tochter des Friedrich Seid, Landwirt, Grönbach

Kirchgang 1 Uhr in Waisenbach

**Sil ist beim Waschen fast das gleiche, wie Sonnenschein und Rosenbleiche!**